

Ansprache im Visitationsgottesdienst in Linderte, Sonntag, 19. Juni 2022

Viele reden über die Kirche.

Kirche sollte zu den gesellschaftlichen Dingen Position beziehen, sagen die Einen. Sollte sie nicht, sagen die Anderen. Kirche ist ins Gerede gekommen, Relevanzverlust ist so ein großes Wort. In Corona hätte die Kirche doch mal, ... über den Krieg in der Ukraine sollte die Kirche doch mal...

Das alles hören oder sagen Sie vielleicht auch. Und darüber können wir reden. Wir sollten viel mehr reden. Es ist gut, dass die Kirche im Gespräch ist und dass wir Christenmenschen uns einmischen in diese Gespräche. Wir haben als Christenmenschen ganz klare Handlungsempfehlungen aus der Bibel.

Und es ist gut, dass gerade in unseren kleinen Gemeinden die Kirche mitten drin ist im Ortsgeschehen. Davon konnte ich mich überzeugen in den letzten Wochen, dass Kirche und Dorfgemeinschaft hier miteinander gut auf dem Weg sind. In Weetzen und Vörie und in Linderte wird Kirche als wichtig angesehen. Menschen freuen sich und sind dankbar über Veranstaltungen, die die Kirche organisiert. Familien bringen ihr Kind zur Taufe und am Lebensende begleitet der Pastor Angehörige auf den Friedhof. Und Sie alle hier begegnen sich auf Augenhöhe, da gibt es keinen Unterschied zwischen dem Pastor und der Ehrenamtlichen.

Im Rückblick auf Corona ist mir aufgefallen, dass gerade Ihre beiden Gemeinden Weetzen mit Vörie sowie Linderte mit großer Umsicht das kirchliche Leben gestalten. Sie haben viel draußen gemacht mit großem Aufwand, haben Hygienevorschriften durchgehalten obwohl das manchmal weh tat, haben für Kinder Angebote gemacht und auch die Menschen gut im Blick gehabt, die nicht aus ihren Häusern kamen.

Wir alle haben viel lernen müssen in der Zeit, und diese Corona-Zeit hat ihre Spuren hinterlassen im Gemeindeleben in Weetzen und Linderte.

Ich möchte Ihnen Mut machen, wieder aufzubrechen, in beiden Gemeinden die Vorstände gut zu unterstützen – die nächste Kirchenvorstandswahl wird uns schon sehr bald beschäftigen, und da werden Sie alle gefragt, wer wohl kandidieren könnte und damit die Interessen dieser kleinen Gemeinden wahrnehmen.

Zugleich möchte ich Sie auch ermutigen, größer zu denken: Die Kirchenvorstände der Region Ronnenberg, die Michaelisgemeinde Ronnenberg, die Johannesgemeinde Empelde und Ihre beiden Gemeinden sind auf einem guten Weg der Zusammenarbeit. Die Mitgliederzahlen sinken schnell, und die Präsenz von Kirche vor Ort wird perspektivisch regional gedacht werden müssen. Die Diakoninnen und Pastoren, und auch die Gemeindegemeinschaft werden zunehmend in der ganzen Region unterwegs sein und die Gemeinden gemeinsam versorgen. Das kann eine große Chance sein, verbunden mit dem hohen Engagement der Ehrenamtlichen vor Ort. Auch darüber müssen wir reden, uns gut informieren und auf dem Laufenden halten. Dafür ist der heutige Tag ein wichtiges Forum.

Und dann erlauben Sie mir noch einen Blick über den Tellerrand: Wir sind wohl alle beunruhigt über den Krieg in der Ukraine. Und viele von uns sind engagiert dabei, Flüchtlingen den Neuanfang hier zu erleichtern. Das ist etwas sehr Kostbares. Und dass uns dabei im Alltag Einschränkungen treffen, ist wenig im Vergleich zum Leid derer, die im Krieg sind. Dann kostet die Bratwurst auf dem Stadtfest eben 3 € 50. Aus meiner Sicht haben wir hier als Kirche eine ganz klare Position zu vertreten: Krieg ist kein Mittel zur Konfliktlösung. Gut, dass **wir** nicht entscheiden müssen, ob und welche Waffen die Ukraine von Deutschland bekommen soll. Aber was wir zu entscheiden haben ist: wie positionieren wir uns, in dem Sinne wie Jesus sich positionieren würde. **Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein. Kein Krieg soll sein. Lassen Sie uns dafür einsetzen, dafür beten, dafür handeln.**

Ich danke allen Ehren- und Hauptamtlichen, die sich hier engagieren, in den Vorständen, bei Veranstaltungen auf und abbauen, Briefe durch den Ort tragen und so vieles mehr. Und ich wünsche den Gemeinden segensreiche Begegnungen in den Kirchen und an anderen Orten, wo Sie sich als Christenmenschen begegnen. Ich wünsche Ihnen und uns allen Gottes Frieden. Seien Sie gut behütet.